

Winterdienst in Borna gut aufgestellt

BORNA. Die Vorbereitungen sind getroffen, der Winterdienst ist gut aufgestellt. Selbst wenn in der bevorstehenden kalten Jahreszeit kurzfristige und heftige Schneefälle über Borna hereinbrechen, sind der städtische Wirtschaftshof sowie das im Auftrag der Stadt tätige Unternehmen gut vorbereitet. Darüber hat der städtische Pressesprecher Hans-Robert Scheibe informiert. Vorsorglich wurden 80 Tonnen Salz und circa zwölf Tonnen Split eingelagert. Im Ortsteil Wyhra wird noch in diesem Herbst ein neues Salzsilo aufgestellt, um schneller und effizienter auf Schnee und Eis in den südlichen Ortsteilen reagieren zu können.

Kommunale Straßen werden von einem vertraglich gebundenen ortsansässigen Auftragnehmer geräumt; der Wirtschaftshof kümmert sich um öffentliche Gehwege, Bushaltestellen und Plätze. Die Straßen werden nach einer Prioritätenliste abgearbeitet. Die gültigen Streupläne können auf der Internetseite der Stadt Borna (unter Stadtverwaltung und Bürgerservice – Formulare/Unterlagen – Streupläne) eingesehen werden. Die Bundesstraßen übernimmt auch im Stadtgebiet die Straßenmeisterei.

Nichtsdestotrotz sind die Anlieger nach Straßenreinigungssatzung in der Pflicht, den Gehweg vor dem eigenen Grundstück frei zu halten, so Scheibe. Die Stadtverwaltung bittet allerdings ausdrücklich um einen sparsamen Umgang mit Streusalz, um einer Versalzung der Böden und des Grundwassers vorzubeugen. Auch Straßenbäume können bei einem übermäßigen Einsatz von Streusalz erhebliche Schäden erleiden. *lvz*

Morgen Blutspende im Sportlerheim Rötha

RÖTHA. Für morgen ruft das Deutsche Rote Kreuz zur Blutspende in Rötha auf. Von 15 bis 19 Uhr werden die Freiwilligen im Sportlerheim in der Kreudnitzer Straße erwartet. Blutspender müssen mindestens 18 Jahre alt und gesund sein, teilt das DRK mit. Das Höchstalter liegt bei 73 Jahren; bei ihrer ersten Spende sollten die Teilnehmer 65 Jahre nicht überschritten haben. Die Frauen und Männer werden gebeten, den Personalausweis mitzubringen. Wer öfter spendet, muss beachten, dass zwischen zwei Terminen mindestens 56 Tage liegen müssen, um dem Körper genügend Zeit zu geben, den Blutverlust wieder auszugleichen.

Wiederau: Vortrag zum Revier im November

PEGAU/WIEDERAU. Der Kulturverein Wiederau lädt zu einem Vortrag über die Entwicklung der Region mit und nach den Tagebauen ein. Der Titel Veranstaltung ist „Positionsbestimmung für das Mitteldeutsche Revier zwischen Energie- und Landschaft nach der Kohle“. Allerdings müssen sich Interessenten noch ein bisschen gedulden, teilte jetzt Vorstandmitglied Susan Genée mit. Erst am 24. November ab 19 Uhr werden die Situation und die Möglichkeiten für die Zukunft im Kulturraum Wiederau beleuchtet. Der von anderen verbreitete Termin morgen ist nicht richtig, so Genée.

Informationen zu Straßenbau in Deutzen

NEUKIERITZSCH/DEUTZEN. Der grundlegende Ausbau der östlichen August-Bebel-Straße in Deutzen steht unmittelbar bevor. Die Gemeinde Neukieritzsch und der Zweckverband Wasser/Abwasser Bornaer Land wollen im November mit dem gemeinsamen Vorhaben beginnen. Der geplante Bauereignis geht von der Kreuzung mit der Staatsstraße 50 bis zur Straße Zum Park.

Morgen soll der Gemeinderat den Auftrag vergeben, tags darauf, am Mittwoch, wollen die Gemeinde und der ZBL die Anlieger über die bevorstehenden Bauarbeiten informieren. Es gibt Informationen zu zeitlichen Abläufen und zu den Ansprechpartnern. Die Informationsveranstaltung beginnt 18 Uhr im Versammlungsraum des Kulturparks Deutzen.

Anzeige

Amtsgericht Borna Borna, 19.10.2017
– Zivilabteilung –
Aktenzeichen: 8 UR II 9/17
Aufgebot
Frau Ingrid RoBa, Clara-Zetkin-Straße 9, 04564 Böhlen hat das Aufgebot zum Zwecke der Kraftloserklärung des nicht mehr auffindbaren oder verloren gegangenen Hypothekenbriefes über die im Grundbuch des Amtsgerichts Borna von Rötha, Blatt 364 in Abteilung III unter Nr. 1 für den Baumeister Edmund Alfred Rothe in Rötha eingetragene Hypothek in Höhe von 700,00 Goldmark nebst 4% Zinsen beantragt.
Insoweit wird Inhaber dieser Urkunde aufgefordert, bis spätestens in dem auf
Donnerstag, 21.12.2017, 10.00 Uhr, Zimmer 211 (Hauptgebäude)
anberaumten Aufgebotsstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.
Herrlitz
Rechtspfleger



Vereinschef Steffen Dietze freut sich über die gelungene Schau. Nachwuchszüchter Theo Hassa will ihm mit Roten Neuseeländern nacheifern.

Foto: Gislinde Redepenning

Erfreulich hohe Wertungen erhielten die Tiere der zehnten Gemeinschaftsschau der Rassekaninchenzüchtervereine S 640 Niedergräfenhain und S 186 Geithain auf dem Gelände der Heros-Baumschule. Der Niedergräfenhainer Vereinschef Steffen Dietze und sein Sohn Sebastian sicherten sich mit ihren Großschinillas den Kreisverbandserpreis, den auch Jugendzüchter

Jonas Kinne aus Schönau gewann. „In Vorbereitung auf das Highlight in diesem Jahr, die Bundesschau im Dezember in Leipzig, sind wir mit den gezeigten Zuchterfolgen heute sehr zufrieden“, befand Dietze, der unter den 300 Tieren etliche Anwärter auf Meisterehren sah. Das Besucherinteresse sei, wie in den Vorjahren, überaus erfreulich. In die Fußstapfen der erfolgreichsten Züchter will

einmal der zwölfjährige Theo Hassa treten. Er ist zwar erst kürzlich in den Verein eingetreten, doch war er schon als Kind mit dem Großvater zu Schauen unterwegs. „Das Interesse hat sich entwickelt“, erklärt er wie ein Großer. „Ich habe mich dann im Internet nach einer Rasse umgesehen und mir die Roten Neuseeländer ausgesucht. Die Farbe finde ich toll, sie sind auch nicht so

klein, da ist was dran.“ Seine Eltern haben einen Hasenstall gebaut, seine Häsin hat den ersten Wurf bekommen. Mit dem nötigen Quäntchen Glück ist er im nächsten Jahr selbst bei den Schauen vertreten. Auf einen der zahlreichen Pokale schielt er noch nicht, da bleibt er ganz bodenständig: „Hauptsache, es klappt erstmal mit dem Nachwuchs, dann sehen wir weiter.“ *rpg*

Buntes Treiben bei Fackelschein in Frohburg

Innenstadt verwandelt sich in nächtliches Shopping-Paradies und lockt viele Besucher an

VON MATTHIAS KLÖPPEL

FROHBURG. Hätte es ein schöneres Startsignal geben können? Gleich zwei Regenbogen erstrahlten am Frohburger Freitagabendhimmel, ehe dieser sich in Dunkelheit hüllte und das geschäftige Treiben im Zentrum der Rennstadt seinen stimmungsvollen Lauf nahm. Zu Hunderten strömten die Besucher beim „Einkaufsabend im Fackelschein“ zum Markt und in die anliegenden Straßen, schauten und probierten, stöberten und führten nette Gespräche.

Viel los war im Geschenke-Eck von Katrin Börngen. Sie präsentierte ihre Weihnachtsware, offerierte Knüppelkuchen, Sekt sowie selbst gebackenen Zwiebelkuchen. Annemarie Glänzel gönnte sich ein Stück von Letzterem und war sehr angetan: „Echt lecker.“ Raumausstatter Swen Rohnke, der ein paar Schritte weiter sein Geschäft betreibt, nahm erstmals an der Veranstaltung teil. „Es geht darum, dabei zu sein, den Leuten zu zeigen, was Frohburg alles zu bieten hat“, beschrieb er seine Motivation.

Hoch her ging es in der Zweigstelle der Leipziger Volksbank. Das Damenduo „Ladies First“ aus Bad Lausick heizte den Gästen mit Pop-Songs wie „Sweet Dreams“ von den Eurythmics ordentlich ein. Bei einer Verlosung wechselten drei exklusive Heimatkörbe den Besitzer. „Die enthalten ausschließlich Produkte aus der



Erneut gut besucht: das Einkaufsfest in Frohburg. Die Gäste kamen nicht nur aus der Rennstadt, sondern auch aus Borna, Kohren-Salis und Bad Lausick.

Foto: Andreas Döring

Region“, sagte der stellvertretende Filialleiter Marcel Rautenberg.

Das Geschäft brummt vielerorts. Bei Uhren- und Schmuck-Grieser kam Inhaber Mathias Grieser kaum nach, die vielen Kunden zu bedienen, konnte deshalb nur nebenbei der Band Leiseschrei lauschen, als diese mit ihrem Lkw vor seiner Tür lautstark Station machte. Ebenfalls

reichlich betrieb war bei Optiker Tim Guckeland. „Ich bin mit der Veranstaltung zufrieden“, resümierte der Unternehmer. „Es ist wieder ein nettes Beisammensein.“ Gisela Hänel, seit 1961 mit ihrem Textil- und Kurzwaren-Geschäft vor Ort, nannte den Einzelhandel ihr Leben: „Wenn solche Aktionen sind, kann ich mich doch nicht ausschließen.“

Sehr gefragt war der Flammkuchen, den die Filiale vom Sanitätshaus Helmut Haas feilbot. „Wir kommen nicht mit dem Backen hinterher“, rief ein Kollege Mitarbeiter Jens Greiling zu. Das Ehepaar Meyer aus Kohren-Salis stärkte sich bei Roster und Glühwein und meinte: Gerade für Berufstätige sei eine solche Aktion am Abend „eine schöne Sache“. In der Drogerie Sprenger kaufte Susett Nöske aus Greifenhain Lippenstift und Mascara, profitierte dabei von einem zehnpromzentigen Rabatt. „Toll, wie belebt die Stadt ist“, befand sie freudestrahlend.

Eine lange Schlange bildete sich vor dem Glücksrad in der Sonnen-Apotheke. Die kleine Lea Müller erdachte vor den Augen von Mutter Romy und Oma Gabi Heintke einen mit Badeschaum gefüllten, blauen Elefanten. „Es hat sich zuletzt gut entwickelt“, hielt Apothekenchefin Evelyn Lerchner fest. Sie kreierte mit Kindern individuelle Teesorten. „Ich habe mir einen Messi-Tea gemischt“, sagte der kleine Iven Madry mit schelmischem Lächeln und verwies auf den berühmten argentinischen Fußballspieler.

„Wieder ein gelungenes Fest“, konstatierte der Gewerbevereinsvorsitzende Rainer Musch, der sich für das nächste Mal noch mehr teilnehmende Händler wünscht. Margot Rothe und Freundin Gabriele Schubert waren begeistert: „Die gemütlüche Atmosphäre macht das Ganze zu etwas Besonderem.“

Borreliose: Gesundheitstag in Kohren

Regionales Netzwerk vereint Betroffene und Angehörige

KOHRN-SAHLIS. Einen Gesundheits- und Selbsthilfetag unter dem Titel „Borreliose – (k)ein Risiko“ gibt es am Sonntagabend im „Haus der Begegnung“ Kohren-Sahlis. Veranstalter ist das Netzwerk Selbsthilfe Sachsen Borreliose, FSME und andere bakterielle Erkrankungen. Der Beginn ist 10 Uhr, teilt Vorstandmitglied Claudia Frühauf mit. Die Vorträge von hochrangigen Experten – Professor Doktor med., Doktor med. und Vorsitzende des Bundesverbandes Zecken-Krankheiten – beschäftigen sich mit mehreren Infektionskrankheiten, mit der laut Gastgeber „unterschiedlichen Gefahr“. Bis 16 Uhr können sich Interessenten in der Ausstellung „Zecken von A bis Z“ sowie an Ständen über Selbsthilfegruppen aus verschiedenen Bereichen informieren.

Das Netzwerk, ein eingetragener Verein, hat seinen Sitz in Burgstädt (Mittelsachsen). Vorsitzender ist Jürgen Haubold. Rund 20 der etwa 200 Mitglieder sind im Landkreis Leipzig zu Hause – wie die Tautenhainerin Claudia Frühauf. Sie stieß aufgrund der Erkrankung ihres Sohnes an Chronischer Borreliose im Jahr 2014 zum Netzwerk. Nach dreijährigem schweren Krankheitsverlauf und vielen Therapien stelle sich endlich Besserung ein. „Es war ein langer Weg voller Angst, Verzweiflung und ständig auf der Suche nach geeigneten Therapien“, sagt sie.

Der Verein sei ein Zusammenschluss von Betroffenen und Angehörigen, die oft verzweifelt sind nach langen Odysseen durch Arztpraxen und dem großen Leidensdruck wegen der Nichterkennung ihrer Krankheitsbilder. Die häufig lange Dauer der Krankheit belastet familiäre, soziale und berufliche Beziehungen. Die Gespräche untereinander helfen, die Angst vor Fehlreaktionen des sozialen Umfeldes zu nehmen. Bei den Treffs einmal im Monat gebe es zudem oft Referenten verschiedener Fachrichtungen. *okz*

www.borreliose-sachsen.net; Kontakt: Jürgen Haubold, Telefon 03724/855355, E-Mail: borreliose-coinfektion@gmx.de

Böhlener Rat tagt zu Orchester und Schützen

BÖHLEN. Der Stadtrat Böhlen kommt am Donnerstag zur nächsten öffentlichen Sitzung im Kulturhaus, Leipziger Straße 40, zusammen. Sie beginnt 18.30 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem der Beschluss zur Nutzungsänderung von Gewerberäumen als Vereinsräume für die Schützengilde Rötha/Böhlen, die Bestätigung der Wirtschaftsplanung 2018 für den städtischen Wald sowie der Beschluss zur Anpassung des Gesellschaftsvertrags der Leipziger Sinfonieorchester gGmbH. Zudem haben die Besucher Gelegenheit, Fragen an die Verwaltung und den Stadtrat zu stellen.

Kakteen warten auf Heimatstuben-Gäste

FROHBURG/STREITWALD. Weil der goldene Herbst zu Ende geht, bereitet sich die Streitwalder Heimatstube auf die Winterpause vor. Museumsenthusiast Günther Neubauer hält sein illustres Haus zwar noch bis Ende Oktober offen. Er beginnt nun allerdings schon, zumindest seine Kakteen-Schätze unter Dach und Fach zu bringen. Weil die Pflanzen kaum alle einen Platz finden dürften, haben Besucher die Möglichkeit, bei ihrem letzten Besuch in diesem Jahr einen Kaktus mit nach Hause zu nehmen – nicht nur als Leihgabe, sondern als kleine Aufmerksamkeit des untrüben Heimatgeschichtlers. Abzüglich einer kurzen Mittagspause ist die Heimatstube täglich ab 10 Uhr zu besichtigen.

Förderverein Rötha gibt Schlosspark alten Glanz zurück

Zwei Dutzend Mitglieder kommen zum Arbeitseinsatz/Großvorhaben stehen in Aussicht

VON GISLINDE REDEPENNING

RÖTHA. Der ehemals verwilderte Schlosspark in Rötha soll seinen historischen Glanz wiederbekommen. Am Wochenende rackerten dafür rund zwei Dutzend Mitglieder des Fördervereins Rötha – „Ladies First“ aus Bad Lausick heizte den Gästen mit Pop-Songs wie „Sweet Dreams“ von den Eurythmics ordentlich ein. Bei einer Verlosung wechselten drei exklusive Heimatkörbe den Besitzer. „Die enthalten ausschließlich Produkte aus der

Region“, sagte der stellvertretende Filialleiter Marcel Rautenberg. Das Geschäft brummt vielerorts. Bei Uhren- und Schmuck-Grieser kam Inhaber Mathias Grieser kaum nach, die vielen Kunden zu bedienen, konnte deshalb nur nebenbei der Band Leiseschrei lauschen, als diese mit ihrem Lkw vor seiner Tür lautstark Station machte. Ebenfalls

reichlich betrieb war bei Optiker Tim Guckeland. „Ich bin mit der Veranstaltung zufrieden“, resümierte der Unternehmer. „Es ist wieder ein nettes Beisammensein.“ Gisela Hänel, seit 1961 mit ihrem Textil- und Kurzwaren-Geschäft vor Ort, nannte den Einzelhandel ihr Leben: „Wenn solche Aktionen sind, kann ich mich doch nicht ausschließen.“



Großinsatz: Walter Christian Steinbach (v.r.n.l.), Dieter Kunze und Rolf Körner beobachten Hans-Joachim Keil (l.), der den innen verfaulten Ahorn zeigt.

Foto: Gislinde Redepenning

migungen bei den Behörden sind alle durch.“ Rudolf Schröder vom Landesverein Sächsischer Heimatschutz sowie der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft, der „geistige Vater der Parkseminare“, und Landschaftsarchitekt Dirk Seelmann aus Markkleeberg hätten die Entwicklung dankenswert begleitet.

„Wir haben unseren Tulpenbaum freigestellt und einen kranken Ahorn gefällt“, schaut Dieter Kunze, stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins, auf die Arbeit des ersten Tages zurück. Der innen verfaulte Baum drohte umzustürzen und hatte schon Zweige des Tulpenbaums beschädigt. Ein weiterer aus Sicherheitsgründen gefällter Ahorn soll auf dem geplanten Abenteuerspielplatz als Balancierbalken dienen.

Der Förderverein hat nicht nur den historischen Aspekt im Blick, sondern darüber hinaus die parkpädagogische, publikums- und familienfreundliche Entwicklung. „Der Schlosspark soll schließlich erlebbar sein“, so Steinbach. Und er soll noch bunter werden durch das Pflanzen

von noch mehr Frühjahrsblüher und Rhododendrons. Zudem wird der alte Küchengarten mit der Streubewiese, die den Mädchen und Jungen des Kindergartenens schon jetzt etwa 75 Liter Apfelsaft im Jahr beschert, wieder begehbar hergestellt.

Zwei bedeutsame Projekte stehen noch auf dem Programm. Man freue sich, erzählte Kunze, dass die Talsperrenmeister nun grünes Licht für die Sanierung der Kleinen Pleiße gegeben haben. Früher trieb sie die Schlosstmühle an. Innerhalb der nächsten zwei Jahre wird sie vom Wehr in Gaulis bis zur Mündung in die Pleiße entschlammt.

Trübe sieht es allerdings noch im Schossteich aus. Auch hier muss der Schlamm raus. Das avisierte Drausy-Verfahren, das mit einem Schlauchsystem schlammabbauende Bakterien aktiviert und die organischen Bestandteile des Schlammes zersetzt, wurde verworfen. „Wir werden das Wasser ablassen, so wie es seit Jahrhunderten gemacht wird“, sagte Steinbach.